



Elf engagierte Bürger gründeten 2011 den Verein Borsig11 – am Ursprungsort der Dortmunder Fußball-Elf. Doch Fußball steht gar nicht im Mittelpunkt: Borsig11 will „die Talente der Menschen am Borsigplatz heben. Dabei halten wir den Bewohnern nicht nur etwas vor die Nase, in der Hoffnung, dass sie es annehmen. Sie sollen aktiv mitmachen“. Das erklärt Vereinsvorstand Volker Pohlücke. Für diese Einstellung hat der Verein ein schönes Wort gefunden: **Machbarschaft**.

Zentrales Projekt stellt zurzeit die von der BVB-Stiftung „Leuchte auf“ geförderte Youngsters Akademie dar. „Nach dem Berufswunsch gefragt, wollen viele Kinder hier Fußballspieler werden. Wir wollen weitere Perspektiven aufzeigen und alternative Berufsbilder beleuchten.“ So wohnen die 50 Youngsters zum Beispiel schon einem Tatort-Dreh bei, fuhren Kran im Hafen, besuchten das Stadion, eine Redaktion und die Polizei. Dem DASA-Programmdirektor und einem Hauptkommissar Fragen zu stellen, wäre für die Youngsters sonst schwer möglich. Die Termine bereiten die Sechs- bis Sechzehnjährigen im „Youngsters-Magazin“ auf. Außerdem stellen sie die Interviews auf einem eigenen Youtube-Kanal ein.

Das ermutigt die Kinder auch mit Deutsch zu arbeiten, denn das ist für viele der Youngsters ein Hindernis. „Häufig sind es die Kinder, die den ersten Schritt machen und sich an Aktionen beteiligen“, sagt Guido Meincke,

## Dann lieber doch nicht Fußballprofi

### Die „Machbarschaft Borsig11“

ebenfalls im Vorstand des Vereins, „und über die Kids erreichen wir die Eltern.“ Schließlich forciert der Verein noch vielfältige andere Projekte, mit wieder anderen Zielgruppen.

Schon das Büro am Borsigplatz, zur Verfügung gestellt von der Wohnungsgesellschaft Viva-west, ist Standort für einige. Direkt im Eingang steht ein kleiner Holzschrank mit Geschirr, CDs und Kinderkleidung: Die „Give-Box“ ist eine Art gratis Second-Hand-Laden ohne Zwischenhändler. Dort können Bewohner Gegenstände untereinander austauschen. Ein Gartenprojekt ist gestartet. Bewohner erhalten im Hinterhof des Büros eine kleine Parzelle, die sie selbst nach Belieben bewirtschaften können. Fairen Kaffee reicht mir André Koernig, ein Teilnehmer des „Coworking-Space-Projekts“. Für ihn und andere Freiberufler bietet Borsig11 Büroräume, WLAN und mehr. „Es ist sehr schön, einen festen Platz zu haben, wo ich arbeiten und etwas lagern kann“, lobt er. Studenten wohnen, im Austausch für ehrenamtliche Tätigkeit, verbilligt über den Büroräumen.

Der türkische Student Mert Erpence zum Beispiel half beim Fußballturnier der Youngsters mit und Sesha Sumbramian lädt zum

indischen Dinner ein („scharf und lecker“, laut Pohlücke). Ein proppenvoller Buchschrank zieht in einem mit Glas abgetrennten Bereich die Blicke auf sich: die Weltbibliothek. Dort stellen die Bewohner ihre Lieblingsbücher in unterschiedlichsten Sprachen zur Verfügung. Besonders die Youngsters nutzen ihn, lesen dann zum Beispiel Comics.

Während des Gesprächs trudelt dann auch eine Gruppe von ihnen lautstark ein. Auf Cityrollern fragen sie nach den Gewinnen für ihren Sieg beim von Borsig11 organisierten Streetsoccer-Turnier. Die Preise: ein Trainingstag in der Fußballschule des BVB und Tickets für ein BVB-Heimspiel.

Borsig11 ist auf Landesmittel, Spenden und Engagement angewiesen – Meincke und Pohlücke arbeiten fast Vollzeit ohne Bezahlung. Und mit Fußballturnieren für die Kids, Karten fürs Heimspiel und Förderung durch den BVB ist doch auch ein bisschen der Fußball, der die Machbarschaft zusammenhält. (Frederik Gremler)